

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **119/120 (1942)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

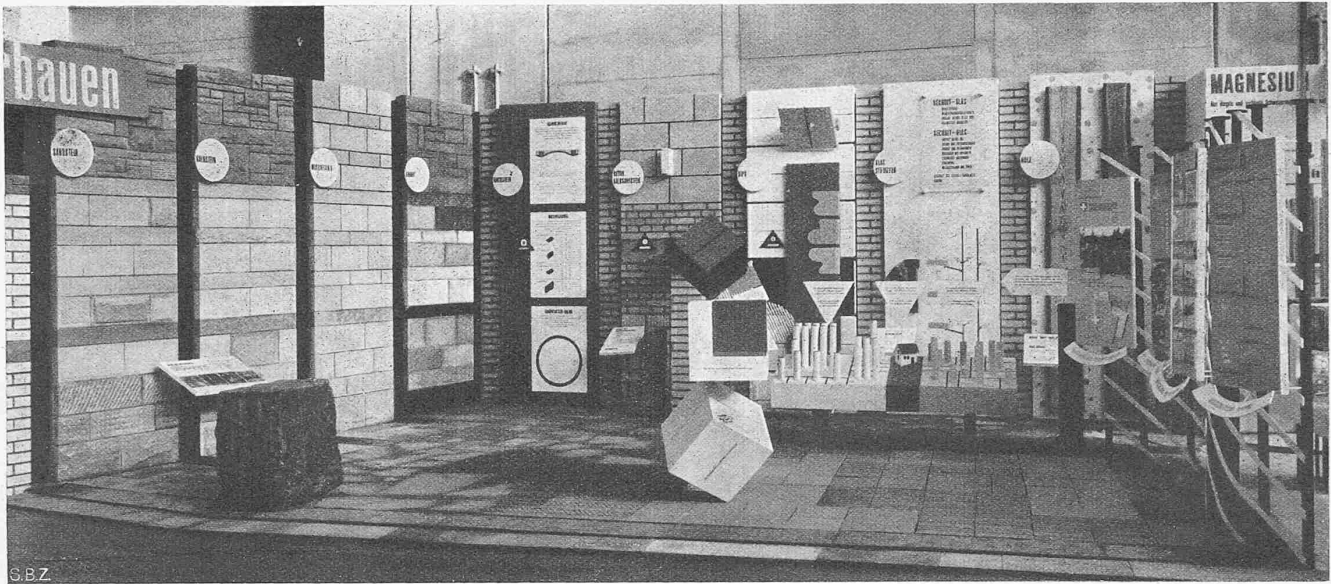


Abb. 3. Aus der Sonderschau des K. I. A. an der Schweizer Mustermesse, von Arch. Jos. Schütz, Zürich. — Nische 11: Baustoffe (Phot. Spreng, Basel)

nung, mit Wohnsitz in Kreuzlingen, bis ein schweres Leiden dem Rastlosen die Arbeit entwand. So nahte unserem treuen G. E. P.-Kollegen der Tod als Freund.

† **Konrad Arnold**, Bauingenieur von Andelfingen (Zürich), geb. 18. Okt. 1855, E. T. H. 1874/78, ist in Herrliberg, wo er im Ruhestand lebte, am 8. April gestorben. Er hatte sich von 1878 bis 1889 bei Flusskorrekturen des Kantons Zürich, anschliessend noch ein Jahr als Kreisingenieur des III. Kreises des Kantons Zürich betätigt. Seither arbeitete er als Zivilingenieur auf dem Gebiet des Wasserbaues, der Wasserversorgung und Kanalisation. Mit Arnold scheidet einer der ältesten G. E. P.-Kollegen, ein stiller, bescheidener und stets gefälliger Mann.

† **August Dind**, geb. 21. März 1874, gewesener Direktor des Gas- und Wasserwerks Lausanne, ist am 24. März gestorben. Als langjähriger Präsident des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern war er in weiten Kreisen bekannt und um seines tatkräftigen, versöhnlichen Wirkens willen geschätzt.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus in Zürich-Wollishofen (Bd. 118, S. 241; Bd. 119, S. 61 u. 144). Unter 165 eingereichten Entwürfen, von denen nur zwei wegen Verstössen gegen Programmforderungen ausgeschlossen werden mussten, hat das Preisgericht folgende ausgezeichnet:

1. Preis (3000 Fr.) J. Kräher und E. Bosshardt, Architekten, Frauenfeld und Winterthur.
2. Preis (2700 Fr.) A. C. Müller u. G. Zamboni, Arch., Zürich.
3. Preis (2300 Fr.) Max Gomringer, Arch., Zürich.
4. Preis (2100 Fr.) A. H. Steiner u. Phil. Bridel, Arch., Zürich.
5. Preis (1900 Fr.) Dr. Roland Rohn, Arch., Zürich.

Der Erstprämierte wird zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Angekauft wurden folgende Entwürfe:

- Für 1000 Fr.: Werner Stücheli, Arch., Zürich.
 Für je 600 Fr.: Paul Tittel (Zürich), Hans Roth (Kilchberg), Jakob Padrutt (Zürich), Frey & Schindler (Zürich), Aeschlimann & Baumgartner (Zürich).
 Für je 500 Fr.: Gebr. Bräm (Zürich), Bruno Giacometti (Zürich), A. Eberhard und H. Pfenninger (Zürich), Otto Hänni (Zürich).

Die Ausstellung der Entwürfe im Kunstgewerbemuseum dauert noch bis und mit Sonntag, 3. Mai. Sie ist geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 18 h, mittwochs bis 21 h, sonntags bis 17 h.

«Union»-Neubau Stoffel & Co., St. Gallen. Als Eigentümerin der Liegenschaft «Union» und des angrenzenden «Löchlibades» hat die bedeutende Textil-Firma Stoffel & Co. einen Wettbewerb für eine auch stadtbauulich befriedigende einheitliche Neubebauung unter 15 eingeladenen Architekten ausgeschrieben. Als Eck- und Eingangspunkt auf den Marktplatz der Altstadt bietet das Haus besonders Reiz für seine architektonische Gestaltung. Als Preisrichter amtierten, neben dem Vertreter der Bauherrschaft, die Architekten Herm. Baur und H. Bernoulli (Basel), Prof. Dr. H. Hofmann (Zürich) und Stadtbmstr. E. Schenker (St. Gallen).

Das Ergebnis ist folgendes:

1. Preis (1700 Fr.) Entwurf Nr. 10: Arch. E. Häny & Sohn und H. Riek (St. Gallen).
2. Preis (1200 Fr.) Nr. 14: Arch. Prof. Dr. W. Dunkel (Zürich).
3. Preis (1100 Fr.) Nr. 8: Arch. Dr. R. Rohn (Zürich).
4. Preis (1000 Fr.) Nr. 3: Arch. F. Engler (Wattwil).

Ausserdem erhielt jeder Bewerber eine feste Entschädigung von 1500 Fr.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig den Verfasser des erstprämierten Entwurfs mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen. — Ort und Zeit der Ausstellung werden in zwei bis drei Wochen mitgeteilt.

MITTEILUNGEN

Eine neue Sécheron-Elektrode für rissfreie Schweissungen und für allerhöchste Anforderungen. Angesichts der heutigen Rohstoffknappheit sind die Betriebsleute oft gezwungen, schlecht schweisbare Stähle oder solche deren Qualität erheblich schwankt, zu verarbeiten. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass die markt-gängigen Elektroden bei solchen Stählen vielfach zu Rissbildungen neigen. In diesem Falle ist daher die Verwendung der von den Sécheron-Werken A.-G. Genf hergestellten Elektrode Typ BOR angezeigt, die stets rissfreie Schweissungen ergibt bei Stählen bis zu etwa 60 kg/mm² Festigkeit. Die BOR-Elektrode besitzt folgende Festigkeitseigenschaften: Zerreiissfestigkeit: 50 ÷ 55 kg/mm², Dehnung: 28 ÷ 33%, Kerbzähigkeit: 16 ÷ 26 mkg/cm². Zwischen der mit BOR-Elektroden aufgetragenen Schweisse und dem Grundmaterial findet ein Legierungsaustausch statt, der eine Anpassung der Festigkeitseigenschaften der Schweissnaht bewirkt, und zwar noch mehr als dies bei anderen handelsüblichen Elektroden erstklassiger Qualität der Fall ist. Als Hauptanwendungsgebiete der Elektrode BOR seien genannt: die Herstellung von Dampfkesseln und Druckleitungen, die Schweissung von niederlegierten Cr/Ni und Ni/Mo-Stählen, sowie von Baustählen auf Cr/Cu, Cr/Mo oder Cu-Mo-Basis, und schliesslich, ganz allgemein, rissfreie Schweissungen, für die eine unbedingte Sicherheit verlangt wird. Die Handhabung der Elektrode BOR weicht etwas von der der handelsüblichen Elektroden ab. Sie ist jedoch keinesfalls schwieriger, sondern eher leichter als bei den bisher üblichen Elektrodentypen. Um eine gute Schweissnaht zu erzielen, genügt es nämlich, den Lichtbogen sehr kurz zu ziehen und die Elektrode senkrecht zum Schweisstück zu halten. Der kurze Lichtbogen und das Senkrechthalten der Elektrode sind nötig, um Sauerstoff- und Stickstoffzutritt zu vermeiden. Die Elektroden BOR lassen sich mit Wechselstrom und Gleichstrom gleich gut verschweissen. Sie verlangen bei Wechselstrom eine Mindestzündspannung von 65 bis 75 Volt, je nach Bauart des Schweissapparates.

SLM-Winterthur Luft- und Gaskompressoren mit Wasserschmierung. Eingehende Studien über Gleiteigenschaften und damit zusammenhängenden Temperatur- und Abnützungsercheinungen verschiedenster Materialien ermöglichten der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur die Ent-